



HESSISCHER LANDTAG

30. 08. 2019

ULA

Berichtsantrag

**Gerhard Schenk (AfD), Andreas Lichert (AfD), Klaus Gagel (AfD),
Dimitri Schulz (AfD), Claudia Papst-Dippel (AfD) und Erich Heidkamp (AfD)**
Gefährdung der Biodiversität in Hessen vor allem durch Maismonokulturen

Nach Aussage des statistischen Bundesamtes in Wiesbaden beläuft sich die Maisanbaufläche in Hessen für das Erntejahr 2019 voraussichtlich auf 54.500 ha.¹

Durch massive finanzielle Anreize ist es lukrativ, Biogasanlagen zu errichten. Um den Hunger dieser Anlagen zu stillen, wird auf tausenden Hektar Ackerfläche Mais angebaut.

Maismonokulturen stellen eine große Gefährdung der Biodiversität dar. U.a. kam eine Untersuchung der Wissenschaftler der Technischen Universität München und des Senckenberg Forschungszentrum für Biodiversität und Klima in Frankfurt zu diesem Ergebnis.²

Mehrere EU-Richtlinien führten zu einer Förderung des Maisanbaus für den Zweck der Energiegewinnung. Dies motivierte viele Landwirte auf ihren vorher brachliegenden, oder extensiv bewirtschafteten Flächen Mais anzubauen.³

Für viele Vögel und Säugetiere bedeutet das aber eine deutliche Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen. Fanden Wiesenvögel wie Lerchen, Wachtelkönige oder Kiebitze auf selten und spät im Jahr gemähten Wiesen noch gute Bedingungen, um ihren Nachwuchs aufzuziehen und mit vielen Insekten zu füttern, sieht die Situation auf einem Maisacker ganz anders aus.

Gut gedüngt schießen die Energiepflanzen in die Höhe. Das dichte, dunkle Grün hält die Feuchtigkeit gut, sodass die jungen Vögel auskühlen. Obendrein halten die Bauern mit Pestiziden mit der Maispflanze konkurrierende Pflanzen und Insekten kurz. Viele Insekten wiederum sind eine Art Kraftfutter, mit dem die Vogeleltern ihren Nachwuchs hochpäppeln. Wenn aber die Chancen für den Nachwuchs schlecht stehen, nimmt die Zahl der Wiesenvögel mit der Zeit ab. Genau das beobachten Biologen auf den mit Energiepflanzen bestückten Feldern bereits.

¹ https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Feldfruechte-Gruenland/Tabellen/anbauflaeche-feldfruechte_Bundeslaender.html

² <https://www.tum.de/nc/die-tum/aktuelles/pressemitteilungen/details/35136/>

³ EU-Richtlinien zur Förderung der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien; 2001/77/EG und 2003/30/EG

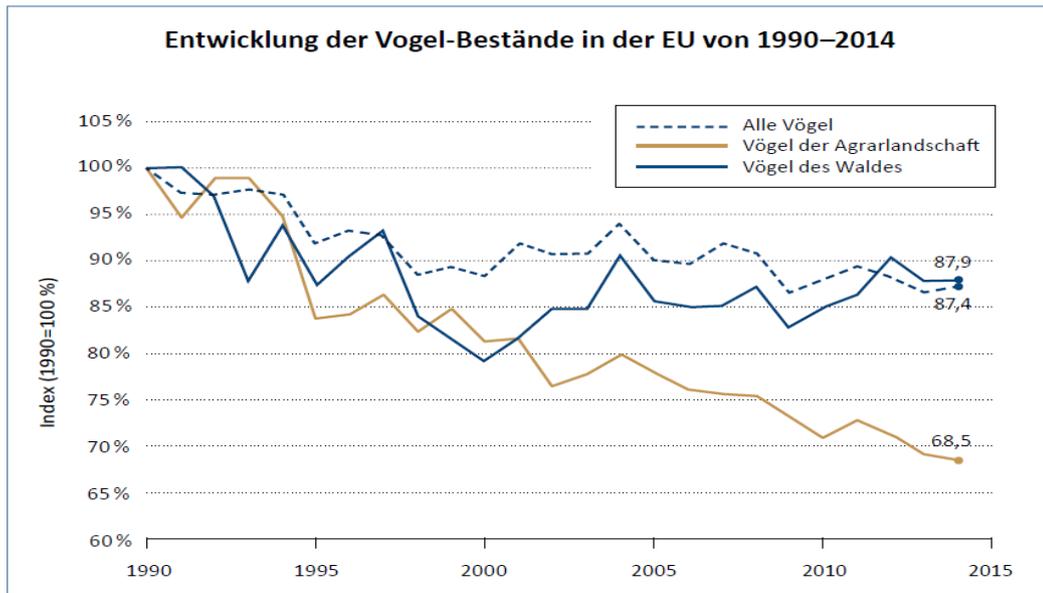


Abb.1: Veränderungen in der Häufigkeit von 167 Vogelarten in 26 europäischen Ländern im Zeitraum von 1990 bis 2014, dargestellt als Index. Zusätzlich wurde der Index für 39 Vogelarten der Agrarlandschaft und 34 Waldvogelarten berechnet. Die Daten zeigen kontinuierliche Bestandsabnahmen bei den Vögeln der Agrarlandschaft, wie beispielsweise der Feldlerche, dem Kiebitz oder dem Rebhuhn. Verglichen mit dem Jahr 1990 ist der Bestand der Vögel in der Agrarlandschaft im Mittel auf 68,5 % gesunken.⁴

Aus Daten bundesweiter Erfassungsprogramme für den Zeitraum von 1992 bis 2016 geht hervor, dass der Bestandsrückgang von Vogelarten besonders in der Agrarlandschaft nicht nur anhält, sondern sich sogar noch deutlich beschleunigt.

Offenbar als Folge des Insektensterbens verlieren besonders solche Vogelarten immer mehr an Boden, die auf die Kerbtiere als Nahrung angewiesen sind. Fast jede dritte insektenfressende Vogelspezies nimmt in Deutschland in ihrem Bestand zum Teil dramatisch ab, lautet der Befund des Bundesamts für Naturschutz (BfN).

Es besteht Einigkeit darüber, dass die immer monotonere Agrarlandschaft mit zu wenigen unbewirtschafteten Nischen für Vögel und Insekten und zu viel Chemikalieneinsatz eine Hauptursache der beschriebenen Problematik darstellt.⁵

Hinzu kommen weitere Faktoren, die die Artenvielfalt auf den Ackerflächen zurückdrängen:

- Verlust der Strukturvielfalt der Landschaft durch Verschwinden von Baumreihen, Hecken und Feldgehölzen, Steinhäufen oder losen Steinmauern, extensiv bewirtschafteten Randstreifen und Brachen und damit Verlust von Nahrung, Nistplätzen und Verstecken für Vögel, Wildbienen, Spinnen und anderen Tieren⁶.
- Dominanz von Fruchtfolgen mit wenigen ertragreichen Feldfrüchten im Ackerbau (Winterweizen, Wintergerste, Raps), Dominanz von Maisanbau.⁷

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ULA) über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Die Hessische Landesregierung wird gebeten, zur aktuellen Situation der Biodiversität auf den hessischen Maisanbauflächen Stellung zu nehmen.
2. Welche Maßnahmen wurden bisher zum Erhalt der Biodiversität auf den Agrarfeldern, vor allem auf Flächen mit Maismonokulturen, durchgeführt?

⁴ EEBC (2017), Royal Society for the Protection of Birds, Birdlife International and Statistics Netherlands; Eurostat online data code.

⁵ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/umweltbelastungen-der-landwirtschaft/gefaehrung-der-biodiversitaet>

⁶ Kühne & Freier 2012, Benton et al. 2003

⁷ Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (2018): Artenrückgang in der Agrarlandschaft: Was wissen wir und was können wir tun? S.11

3. Ist die Landesregierung dazu bereit, für die Erhaltung der Biodiversität in Hessen eine Aufklärungskampagne zu starten, in der auf das Massensterben der Insekten und damit verbunden das Zusammenbrechen der Nahrungskette für viele Wirbeltiere durch Maismonokulturen, aufmerksam gemacht wird?
4. Gelingt es nach Ansicht der Landesregierung überhaupt unter Berücksichtigung von Dünger- und Pestizideinsatz, des Energieeinsatzes für Aussaat, Pflege und Ernte sowie der nachgelagerten Verarbeitung und Erzeugung von „Biogas“ einen Kalorienüberschuss bzw. eine positive Energiebilanz zu erzielen?
5. Welche zielführenden Maßnahmen plant die Landesregierung, um die Biodiversität in Hessen zu stärken?

Wiesbaden, 30. August 2019

**Gerhard Schenk
Andreas Lichert
Klaus Gagel
Dimitri Schulz
Claudia Papst-Dippel
Erich Heidkamp**